

Wettbewerb

**Neubau Kantonsschule Zelgli, Aarau**

## **ERIC HATTAN & SILVIA BÄCHLI – KOPF HAND HERZ**

### ***Wettbewerbsvorgabe***

*Ein nach dem Dominoprinzip errichteter Erweiterungsbau, basierend auf 28 Pfeilern. Vier Stockwerke, Eingangsbereich, Klassenzimmer, Bibliothek, Mensa etc. Keine Standortvorgabe.*

### **Projektvorschlag**

Dreiteilige Arbeit

A)

Eine vertikale Säulenreihe erhält auf allen 4 Stockwerkebenen ein Kapitell (capitellum: Köpfchen, der oberste plastisch ausladende Teil. Kopf von Säule, Pfeiler oder Pilaster. Das Kapitell als Zwischenglied zwischen Stütze und Last...)

Auf je einer quadratischen Betonplatte, welche die Säule ummantelt, stehen pro Stockwerk je ca. 200 bis 250 Bücher, senkrecht und waagrecht bis unter die Decke gestapelt. Standardwerke der Wissenschaft, Literatur, Kunst, Philosophie wie auch Märchen, Kinderbücher, Comics. Insgesamt ein Spektrum des geistigen Gedankengutes der Menschheit.

B)

Anstelle des vorgesehenen Chromstahlhandlaufes für den offen geführten zentralen Treppentrakt, schlagen wir einen hölzernen vor. Der Handlauf als vertikales, funktionales und plastisch-taktiler Element, verbindet alle Stockwerkebene in einer Linie, wenn wir im Bereich der Mensa (EG) ein fehlendes Zwischenstück ergänzen. Um das taktile Element bewuster zu machen, wird der Holzquerschnitt unregelmässig verdickt und verdünnt.

C)

Innerhalb eines Treppenabschnittes werden auf 3 hintereinanderliegenden Stufen, an deren Fronten, je ein Spiegelstreifen von 12 cm Höhe und 90 cm Breite montiert. In diesen 3 Spiegelflächen sieht sich ein die Treppe Hochgehender von oben nach unten. Je nach Augenhöhe und Standort des Treppensteigers er-



scheint im Spiegel auch ein Ausschnitt der im Rücken liegenden amorphen Form. Diese ist an der Unterseite der nächst höheren Treppe befestigt und besteht aus Naturschwämmen getränkt in heller blau-violetter Farbe.

Nachsatz

Da unser Projekt nicht den ganzen zur Verfügung stehenden Kredit ausgeschöpft hat, schlugen wir (inoffiziell) vor, den Rest des Betrages zum Ankauf von Künstlerzeichnungen durch die Schüler zu verwenden. Diese in einer Bibliothek anzulegenden Blätter sollten den SchülerInnen zur Ausleihe nach Hause offenstehen.

Basel im März 1989

Eric Hattan & Silvia Bächli